



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

VI. Absatz. Übung deß Redens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46922)

wärmen/dann es eben an jenem Orth ist/ an welchem der H. Petrus un-
fern H. Ern verlaugnet hat.

Lezlich/ befindet sich noch ein andere Gattung des Stillschwei-
gens/ welches man in der Religion beobachten muß/ und bestehet in di-
sem/ daß man kein Geräusch mache/ nit allein mit der Zung/ sondern auch
mit den Füßen still gehend/ die Thüren sacht zumachend / und alles
ganz still und ohne Geräusch vollziehend. Quoniam, sagen die Or. *Camald.*
denß. Sagen der Camaldulenser silentium non solum loquendo *lib. 1. con-*
frangitur, sed etiam aliquo sonitu, rumore, vel strepitu. *stit. 6. 42.* Weiln das
Stillschweigen nit allein durch Worte / sondern auch durch einiges
anderes/ ohne Noth vollbrachtes Geräusch gebrochen wird. Mit wels-
chen dasjenige übereins kommt / was der H. Joannes von der H. Mar-
tha sagt / welche als sie unsern H. Ern zum ersten gesehen hatte / wie er
zu den Todt ihres Bruders Lazari/ gekommen war: Abiit, & vocavit
Mariam sororem suam silentio, dicens; Magister adest, & vocat te,
ginge sie ihr Schwester Mariam ruffen / und sagte zu ihr in der Still-
der H. Er ist dorthen / der dich verlangt. Wann Martha Mariam ruff-
te/ und mit derselben redete / wie kan der H. Joannes sagen / daß sie mit *Joan. II.*
ihr im Stillschweigen redete? Difes geschah nemlich ganz still/ und an *27.*
das Ohr. Es wird von unserm H. Ern in diesem Verstand durch den
Isaiam gesagt: Non clamabit, nec audietur vox ejus foris, non erit
turbulentus. Er wird kein Schreyer seyn / und kein Geräusch in dem
Haus machen. Wir wollen ihm nachfolgen / und wegen seiner auff
alle diese Gestalten das Stillschweigen halten / und auch dem innerli-
chen und Geistlichen Stillschweigen/ welches das vornehmste ist / uns
auff möglichste ergeben.

Sechster Absatz.

Die Übung des Redens.



Ir haben von der ersten Pflicht der Zung gehandelt / wels-
che das Stillschweigen ist; Nun wollen wir zu der ander-
ten schreiten / welche da ist / das Reden: und sehen/
was gestalten dieselbe diese nutzbare Übung verrichten
soll.

Es wird von einem gewissen Rabiner erzehlt/ Ichuda mit Nam. *Doct.*
men/ daß er sich eines Tags auff den öffentlichen Platz begabe / und laut *Hebr. 2.*
schreye / *12.*

schrey / daß er in seinem Hauf ein wahres tranckbares Gold hätte / ein Wasser / welches sähig wäre die verlohrene Kräfte zu widererlangen / den Menschen widerumb jung zu machen / und demselben ein langes glückseliges Leben zu geben. Es kame des andern Tags auß die Red / und Verhaiffung / eine groffe Anzahl der Kauffleute zusammen / welchen Jehuda sein Bibl auffschlagend / diese Wort des drey und dreyßigsten Psalms herauf lase :

Vers. 13. *¶ 14.* Quis est homo, qui vult vitam? Dies videre bonos? Proh. be linguam tuam à malo, & labia tua ne loquantur dolum.

Welcher ist / der das Leben liebt / und seine Tage glückselig zu bringen will? Wißt du denselben sehen? Jener ist / welcher sein Zung einhaltet / daß sie nie in schlechte / und betrüglische Wort außbricht / und dieselbe lehret guts zu reden. Da habt ihr mein Wils / mein tranckbares Gold die Jugend zu widerbringen. Der H. Augustinus sagte eben dieses zu seinem Volk mit diesen Worten : Quis est homo, qui vult vitam? Dil. gite dies videre bonos? Respondemus omnes, nos volumus. Quod sequitur, audiamus. Cohibe linguam tuam à malo, & labia tua ne loquantur dolum : Modò die, ego. Ep. Respondeat mihi aliquis, ego : Cùm hoc feceris, securus especta vitam, & dies bonos. Wer ist unter denen Menschen / der ihm ein gutes und langes Leben wünschet? Wir antworten alle / wir seindes / wir seyndes. Wann wir uns dieses wünschen / so müssen wir das jammern hören / was da folgt / welches das Mittel inhält solches zu erlangen. Mäßige dein Zung / damit dieselbe nie in üble Reden außbricht / und dein Nächsten verschwerze. Sprache sekund / ich bin es / Er / das jemand zu mir antworte / ich bin es / der ich mein Zung maßige / und als dann werde ich zu ihm sagen / erwarte sekund mit Sichheit ein gutes und langes Leben. Der H. Marcus sagte / daß als unser Herr die Zung des Stummen berührte / welcher ihm bey den Galiläern Meer vorgestellt wurde. Solum est vinculum linguæ ejus, & loquebatur rectè. Sein Zung ist loß worden / und er sienge an recht zu reden. Auf daß man derowegen recht und wol reden möge / ist ohne Zweifel nothwendig / daß unser Herr unsre Zung berührt und löse / und uns die Gnad gebe / diese Würckung gut zu vollziehen / welche sehr schwer ist. Derentwegen

Serm. 39. *de verb.* *Dom.*

Marc. 7. *34.*

Muß man sich erstlich entschließen / wenig zu reden : der H. Geist sagt solches so klärlich / und in so vielen Orten / deren wir viel oben gesehen haben / daß wir kein Beschwertlichkeit haben sollen / dinn Schluß bey uns zu machen / in Betrachtung der groffen Nutzen / welche

che uns das wenig reden bringt / und der grossen Ubel / von welchen
 uns dasselbe befreyt. Er sagt derowegen / daß ein weiser Mann im re-
 den mäßig ist: Daß der Gerechte sein Wort distillire / und gleichsam *Prov. 17.*
 Tropfen weiß hervor lasse: wo hingegen der Thorre / die Seinige *27. juxta*
 hauffen weiß aufgießt / welche nichts anders seynd / als ein Schnat. *quandam*
 teren / und ein Ueberhäuffung unnützer Sachen / derenthalb er zu uns *vers.*
 spricht: Sint pauci sermones tui. Rede wenig; und auß diser Ur- *Prov. 10.*
 sach / wann dein Zung wird wollen außbrechen / halte dieselbe ein / und *31. jux-*
 vollziehe den weisen Rath / welchen der H. Joannes Climacus erzelet / *ta sep-*
 daß ein gewisse Mönch in dem berühmten Kloster bey Alexandria ihme *tuag.*
 gegeben hat: Leget / sprache er / euere Zung einen Bis an / damit sie *Eccl. 10.*
 nit außbreche / und streitet mit derselben tausentmal des Tags / *14.*
 auß daß ihr nit zu einen Leibeignen ihrer Tyranny werdet. *Eccl. 5. 1.*
Gradu 4.

Andertens / muß man bedachtsamlich reden: Der Unters-
 scheid / welcher zwischen dem Weisen / und dem Thorren im reden ist /
 ist / erstlich / daß der Thorre vil redet / und der Weise wenig; und her-
 nach / daß der Thorre ohne Bedachtsamkeit / und ohne Verstand
 redet / wo hingegen der Weise kein Wort vorbringt / welches er zu-
 vor bey sich nit recht hätte erwogen. Disponet / spricht David von ihm / *Psal. 111. 5.*
 Sermones suos in iudicio. Er wird alle seine Wort mit Verstand *Pf. 36. 30.*
 vorbringen. Os iusti meditabitur sapientiam, sagt eben derselbe / &
 lingua ejus loquetur iudicium. Die Zung des Gerechten wird nichts
 als bedachtsame Wort reden / und werden ihre Gespräche so erwo-
 gen seyn / als die Urthel der Richter / und der Rechts-Gehyrten.
 David gibt die Ursach diser Bedachtsamkeit / welche der Gerechte in
 seinen Worten führt / Lex Dei ejus in corde ipsius, weiln das Befehl
 seines Gottes / den er nit beleidigen will / in seinem Herzen eingetruck-
 t ist / und dessentwegen thut er alles wol beobachtet / was er sagt / sein
 Sohn Salomon gehet uns mit einer andern an die Hand / mit disen
 Worten: Cor sapientis erudiet os ejus. Der Verstand des weisen *Prov. 16.*
 Menschen wird sein Zung verhalten / welche kein Wort vortragt / welches *23.*
 zuvor nit wol erwogen wäre worden.

Die Wahrheit zu bekennen / gleich wie die Wort die Bild-
 nussen / und Entwürffe unserer Gedanken seynd / und unsere Gedan-
 cken die Hervorbringungen unsers Verstands und unsrer Vernunft /
 müssen auß diser Ursach / unsere Wort wol bedacht und vernünftig
 seyn. Derentwegen in der Griechischen Sprach das Wort Logos, λόγος,
 welches die Rede heist / auch die Vernunft heist / weisen unsere Wort
 mit

D d d

mit

mit Vernunft bereicht seyn müssen. Dises noch besser zu erklären / so wird der Sohn Gottes Verbum, das ist / das Wort genannt / und dieses Wort / ist die erste Vernunft / und die wesentliche und persöliche Weisheit. Die Egyptier seynd eben wol daran gewest / als sie die Weisheit / dessen Frucht dem Herzen des Menschen gleichet / und die Blätter / der Zungen / Iudi, welche ein Göttin ihrer Weisheit war / widmeten / ihren Namen von dem Wissen entlehend / und dardurch zu lehren / daß die Weisheit / erstlich in dem Herzen soll empfangen werden / und hernach vermittelst der Zung durch den Mund hervorkommen / und unsere Wort / welche die Früchte unsers Verstandes seynd / die Wurzeln in unserm Herzen und Vernunft nennmen. Zu dessen Kennzeichen die weise Natur / die Zung mit einer Ader vorgesehen hat / welche in das Gehirn geht / allwo der Sitz der Vernunft ist / uns dardurch anzuzeigen / daß die Vernunft unsere Zung verhalten soll / als dieselbe redet.

Eccl. 28. Derenthalben / wann du wirst wollen reden / Verbis tuis facto lateram, spricht der Weise / so lege deine Wort auff die Waage betrachte mit wem / vor wem / an was für einem Orth / und zu was für einer Zeit du reden wollest / erinnere dich / daß die Wort der Spiegel des Herzens seynd / in welchen man suchet / wie es beschaffen ist / ob es weiß / oder nit weiß / bedachtesam oder betörriht seye. *In lingua sapientia dignoscitur: & sensus & scientia, & Doctrina in verbo testificati.* Man erkennet einen Menschen / auß seinen Worten / ob er weis / und von einer guten Vernunft seye / oder nit / und noch auß einem andern Orth: Gloria & ignominia orationis comes est, & sua cuius lingua ruinam affert. Die Ehr und die Schand gesellet das Wort des Menschen / und die Zung ist einem jedweden / wann er dieselbe nit weisiget / die Ursach seines Verderbens.

Derentwegen sagte Socrates zu einem Jüngling / welcher verlangte von ihm gekennet zu seyn / mein Freund / rede / damit ich dich kenne; und wir sollen eine grosse Sorg der Verleittung unsrer Zung und unsrer Wort haben / und zwar umb so vil mehr / als diese Sorg beschwerlicher ist; dann wie der H. Bernardus spricht: Rarus est, qui sermones suos in iudicio disponere videatur. Es ist gar ein seltsame Sach / einen Menschen zu finden / welcher mit Vernunft rede / und nit reden kein Fehler wider den Verstand begehe.

Damit man aber mit guter Manier und bedachtesam rede / muß man / drittens / dasjenige vollziehen / was uns der H. Geist lehret.

in einer Geistlichen Gesellschaft from zu leben. 395

welches da ist / zu seiner Zeit reden : Bonus sensus usq; in tempus ab-*Prov. 10.*
 scundet verba illius. Sapientes abscondunt scientiam; Os autem
 stulti confusioni proximum est. Ein vernünftiger Mensch wird der
 rechten Zeit zu reden erwarten / und obwollen er vil schönes und gutes
 zu sagen hätte / wird er es dennoch zuvor nit sagen; aber der Thorre
 wird sich bald in ein Verwirrung einlassen / und zu ungereimter Zeit
 reden. Homo sapiens tacebit usq; ad tempus; Lascivus & imprudens *Eccl. 10.*
 non servavit tempus. Ein weiser Mensch wird bis auff ein gewisse
 Zeit stillschweigen / und als dann reden; aber ein Narrischer / und un-
 beschaidener wird dise Zeit nit beobachten. Aus diser Ursach : Ex ore *Eccl. 20.*
 fatui reprobabitur parabola, non enim dicet illam in tempore suo.
 Obwollen derselbe die allerschönste und vortreflichste Sachen vor-
 bringt / so seynd sie darumb nit gut gehaisfen / und vertiehren ihr
 Schönheit / und ihr Gewicht in seinem Mund / weilen er solche nit
 zu rechter Zeit redet; wo im Gegenspiel / so er dieselbe bey süglicher Zeit
 vortruge / sie ihren Nachtruck und ihr Würckung hätten; dann ma-
 la aurea in lectis argenteis, qui loquitur verbum in tempore suo. Die *Prov. 25.*
 goldene Aepffel auff silberne Bethstollen gesetzt / ziern nit mehr ein
 Beth / als ein / zu seiner Zeit / vorgebrachtes Wort den Menschen
 schätzbar macht.

Aber du wirst mich befragen / wann ist es dann Zeit zu reden?
 Ich antworte dir / wann dich die Noth oder die Lieb / oder der Gehor-
 sam / oder einige andere billiche Ursach darzu verbindt. Ferner ant-
 worte ich dir mit Pythagora bey Stobæo, schweige so lang / bis du einige *Stob.*
 Sach habest zu reden / welche besser wäre / als das Stillschweigen. *Alsferm. 34.*
 Cato annoch jung war / ist er von jemanden gescholten worden / das er *Plut. in*
 gar zu wenig rede; welchem er gar weislich geantwortet? Ich werde *Jesus vita.*
 reden / wann ich etwas werde sagen können / warvon ich werde ur-
 theilen / das mein stillschweigen desselben nit würdig wird seyn. Der
 H. Gregorius Nazianzenus schreibt vor dise Regel / in einer Predig / *Orat. 26.*
 welcher gehalten hat von der Mäßigkeit / die in strittigen Sachen soll
 gebraucht werden / und sagt : Rede / wann du etwas waisst / welches
 besser ist / als das Stillschweigen / aber beobachte das Stillschwei-
 gen / wann dasselbe besser ist / als das Reden : Waisst du nit / was für
 ein grosse Gab Gottes das Stillschweigen ist? Und an Palladium
 schreibend / meldet er : Ich hab ein todte Zung haben wollen / damit ich
 mich nach dem Beyspiel unsers Herrn / von reden kunte enthalten;
 und

und das Geheimnuß meines Stillschweigens ist / daß gleich wie ich demselben einen Geist widme / welcher kein Schwäger ist / ich ihm dann auch ein reines Wort aufopffere.

Man muß allhier die Unterrichtungen beybringen / welche uns der H. Geist zur Mäßigung des Redens ertheilt / daß man nöthlich demjenigen nit in die Red falle / welcher mit uns redt / an welchem man dannoch öftermalen verbricht. Und die Einwohner des alten Frankreichs / welche diese Maas unzerleglich halten / verwundern sich der Geschwindigkeit unserer Franzosen in dem reden eines von dem andern.

Ecl. 11. deren. Priusquam audius, ne respondeas verbum, spricht er zu uns /

7.

Ecl. 5. 13. mansuetus ad audiendum verbum, ut intelligas, & cum sapientia proferas responsum verum. Si est tibi intellectus, responde proximo. Sin autem, sit manus tua super os tuum, ne capiaris in verbo indisciplinato, & confundaris. Gebe kein Antwort / bis du dasjenige nicht verstanden haben / was man sagen wil / und falle einem Menschen nit in sein Red. Höre bedachtsam / und gedultiglich dasjenige an / was man zu dir sagt / und mache dich durch dein Freundlichkeit und Gedult fähig dasselbe wol zu fassen / damit du darauff gut mögest antworten. Hast du etwas / so du süglich vortragen kannst / so antworte; wann nit / so lege deinen Finger über deinen Mund / und schweige still / auff daß du kein unbescheidenes / und ungereimbtes Wort außlassst / welches dir Verwirrung verursache.

Der des andern Red unterbricht / begeht auff einmal vier Fehler. Den ersten / der Hoffart / durch diese unbedachtame Antwort einem genugsamen Verstand anzeigend / welcher fähig seye / eine Sache bevor zu fassen / als sie außgesagt sey worden. Den andern / der Leichtsinigkeit zuvor ein Antwort gebend / als er es thun soll. Den dritten / des Unverstands / dann er dich in die Gefahr setze / daß du nit etwas ungereimbtes vortragest / weil er dir nit genug Zeit laßt dasjenige wol bey sich zu erwegen / was du sagen solst. Und den vierten / der Grobheit / daß er demjenigen / welcher da redt / verächtlich ist / sein Red außzuführen. Dann du ihm auff ein gewisßes Wort unrecht thust / und ihn verachtest / weil du ihn haltest / als wäre er dir zu lang / oder nit würdig angehört zu werden. Alle diese Fehler

Prov. 18.

14.

machen es / daß der H. Geist gesprochen hat: Qui prius respondet, quam audiat, stultum se esse demonstrat, & confusione dignum. Bevor Antwort gibt / als er angehört hat / der erkläret sich einen

ren / und gibt sich der Verwirrung und Verachtung würdig. Derenthalten er diesen weisen Rath gibt / welcher die ganze Ordnung in sich hält / die man in diesen halten soll. *Eccl. 33. 4.* Qui in interrogationem manifestat, parabit verbum, & sic deprecatus exaudietur, & conservabit disciplinam. Derjenige / mit welchen man redt / wird nit gah antworten / sondern sich beraiten / und auff dasjenige gedencken / was er sagen soll. Auß diser Ursach wird er sein Herz zu Gott erheben / und denselben bitten / daß er ihm die Gnad verlehe / welche er auch überkommen wird / und durch dieses Mittel / wird er sein Antwort nach erforderter Weiß und Ordnung geben.

Eccl. 4. 34. Viertens muß man nit gar zu geschwind reden; hier sehe die Unterrichtungen / welche uns der H. Geist darüber ertheilt: *Noli citatus esse in lingua tua.* Rede nit mit Geschwindigkeit. *Labia insipientis precipitabunt eum.* *Præcordia fatui, quasi rota carri, & quasi axis versatilis cogitatus illius.* Der Thorre redt mit Gähheit; du wirst sagen / daß seine Wort gleichsam Wagen-Räder seyen / so schnell lauffen dieselbe / wie dann auch seine Gedanken / welche gleich denen Eren seynd / die sich drähen. Der H. Geist eignet dise gar zu große Geschwindigkeit denen Thoren zu / weil es sehr beschwerlich ist / geschwind zu reden / und nit unbesonnen zu reden / und dessen man sich hernach häfftiglich nit müsse reuen lassen. Zu disen / ist die Regel der sittlichen Weißheit warhafftig / daß diejenige / welche zu einem Beschäft gar zu wenig Verstand haben / und darbey weniger Sachen beobachten / ihr Meinung gar leichtlich erklären / und die erste seynd / die ihr Meinung entdecken. *Attendantes ad pauca de facili pronuntiant.*

Prov. 10. 32. Fünftens gibt der H. Geist dem weisen und tugentsamen Menschen / nit allein ein einhältige und bedachtige / sondern auch ein fridsame / und liebreiche Zung. *Labia iusti considerant placita, & os impiorum perverta.* Der Gerechte belesset sich dasjenige zu reden / was er seinem Nächsten angenehm zu seyn urtheilt / aber der Gottlose nimmt solches nit in acht / wann er schon etwas vortragt / welches ihn beleidigen kan. *Verbum dulce multiplicat amicos, & mitigat inimicos, & lingua bona in bono homine abundat.* Ein freundliches Wort überkommt Freunde / und besänftiget die Feinde / und die Zung eines frommen Menschen ist lieblich und angenehm. *Tibia, & psalterium suavem faciunt melodiam, & super utraq; lingua suavis.* Die Instrumenten der Musick / machen ein liebliche Melodey / und ein *Eccl. 48. 21.*



398 Von denen nothwendigen Eigenschaften

- lusse Zung noch ein bessere. Der Bräutigamb spricht in den hohen Liedern / daß das Gespräch von seiner Braut lieblich und angenehm seye / daß auß ihren Mund Hönig stiesse / und ihre Wort in Milch seyen getränkelt worden. *Eloquium tuum dulce, favae distillans labia tua, sponsa; mel & lac sub lingua tua.* Die Braut sagt eben dieses von ihrem Bräutigamb / *Curtur illius suavissimum, & totius desiderabilis.* Seine Wort seynd alle mit Süßigkeit überhäufft / welches ihn mit andern seinen Vollkommenheiten höchst angenehm machte / und von allen geliebt zu werden. Der H. Augustinus hat die Freundlichkeit der Worte in seiner Regel eifrig anbefohlen / und verordnet / daß wann jemand ein hartes Wort außgelassen hat / man demselben alsobald ein Mittel beynahme / damit man widerumb den Menschen besänftigen möge / welcher beleidiget ist worden. *Verbis* spricht er / *à verbis durioribus parcite: Quae si emissa fuerint ex ore vestro, non pigeat ex ipso ore proferre Medicamenta, unde facta sunt vulnera.* Saget euch keine Spitzfindige unverdäuliche Wort; geschichts / daß euch deren eines oder das andere außbricht / so traget kein Beschweruß eben auß diesem Mund das Mittel darwider kommen zu lassen / welcher die Wunden verursacht hat.
- Prov. 10.* Gerner will der H. Geist / daß unsere Worte nützlich seyen: *11.* *Vena vitae os iusti,* spricht er. Der Mund des Gerechten ist ein Brunnen des Lebens / auß Ursachen des heylsamen Wassers / welches dar auß stiesst / und der nützlichen Worte / welche dasselbe vorbringt.
- Prov. 12.* *Lingua sapientium sanitas est.* Die Zung der Weisen bringet die Gesundheit / dieselbe heilet die Krankheiten der Gemüther / dieselbe unterrichtet die Unwissende / dieselbe stärcket die Kraftlose / dieselbe tröstet die Betrübte / und verursacht in tausent andern großmüthige Früchte. Darentwegen sie der H. Geist nennt: *Lingua curationis, mitigationis, & misericordiae.* Die Zung der Gesundmachung / der Besänftigung / und der Barmherzigkeit; in diesen dreien Worten / ein gute Ordnung beobachtend / deren die erste / nemlich die Gesundmachung / das Abschen erkläret / welches wir in denen Worten / die wir zu unsern Nechsten reden / haben sollen; und die zwey andere die Besänftigung und die Barmherzigkeit / lehren das Mittel solches zu vollziehen. In his curans, sagt er auch an einem andern Orth / *mitigabit dolorem, ut unguentarius faciet pigmenta suavitatis, & unctio- nes conficiet sanitatis.* Wann sich der Gerechte seiner Wort gleichsam

in einer geistlichen Gesellschaft from zu leben. 399

sam als der Arzneyen gebraucht / so wird er die Schmerken stillen / und die Kranckheiten heylen.

Leiglich / damit man sich seiner Zung möglich bediene / muß man von übeln Sachen nichts reden / sondern nur von denen Guten / durch die Uble muß man niemals seinen Mund bestelen / so zum Lob Gottes ist erschaffen worden / und welches unser Herr / wie wir gemeldet haben / berührt / gerainiget / und durch sein Götliche Verührung in dem Hochwürdigen Sacrament geheiligt hat / wann man unterweilen getrunken wird von gewissen Sachen zu reden / welche nit allerdings rein seynd / muß solches dennoch mit einer grossen Reinigkeit der Worte / und höchsten Einhaltigkeit beschehen. Als Socra-*Plato in res sich verbunden sahe / von der unzüchtigen Lieb zu reden / die er gern Phadro.* hatte verdammet / verdeckte er sein Angesicht / und ruffte an die Künstler / oder die Götinnen der freyen Künsten / zu seinem Beystand.

Die gute Sachen anbetreffent / müssen wir wol wachen / daß alle unsere Wort Ehrbar / Christlich / und Geistlich seyen. Die Liebhaber der äußerlichen Policy wenden grossen Fleiß an / damit sie keinen stinckenten / sondern einen guten / annemblichen Athem haben.

Und es vermerckt Clemens Alexandrinus, daß vor Alters im Brauch ware / zu diesem Ende gewisse Zettel zu käuen. Wir müssen grössere Sorg tragen / damit unsere Wort / die Tugend und den Geruch su Christi / von sich geben. *Psal. 36.* Os iusti meditabitur sapientiam, spricht *Apud David.*

Welcher nach der Auflegung Origenis, S. Ambrosij, und etlicher anderer sagen wil / daß der Weise gemeinlich für die Materie seiner Betrachtungen / und Gespräche die eingestrichene Weisheit / unsern Herrn / von sich nemme / und sein Mund redet gern von ihm. Es redete also Apollo, von welchem der H. Paulus an die Corinthier schreibend Meldung macht : Loquebatur, & docebat diligenter ea, quae sunt JESU, er redete mit Lieb von JESU / und legte auß seine Geheimnisse / und von denen Aposteln ins gemein / omni die non cessabant in templo, & circa domos, docentes & evangelizantes Christum JESUM. Sie predigten alle Tag so wol in dem Tempel / als in denen Häusern / so wol an öffentlichen / als besondern Orten / als in dem Christum / und machten denselben in aller Erkenntnuß kommen / wo sie kunten. *1. Cor. 1. 12. 3. 6. Act. 18. 15. Act. 17. 41.*

Wir müssen ferner in unsern Worten unsern Herrn JESU Christo nachfolgen / welcher / als Gott / daß wesentliche Wort des Vatters ist / mit welchem er den H. Geist hervorbringt ; dann unsere Wort

Worte solten lauter Vorstellungen/ und Entwürffe dieses ersten Wortes seyn/ und den H. Geist in denen Seelen hervorbringen/ und in denen selbst das Heyl würcken. Weiter hat uns unser HERR/ der unsrer Natur an sich genommen/ die Weiß zu reden gezeiget. Ich vermute in denen Worten/ welche Christus zu denen Menschen geredt hat/ drey Stück/ die Materie/ die Gestalt/ und die Krafft. Die Materie war allezeit gut/ weil er von heiligen und nughlichen Sachen redete.

Cap. 9. 11. Loquebatur illis de regno Dei, spricht der H. Lucas. Die Gestalt war darbey vortreflich/ weil er kein Wort redete/ als zur Ehr Gottes

Joan. 8. 28. tes/ und zum Heyl der Menschen. Auch sagt er: Sicut docet me pater, hæc loquor: Ex me ipso non sum loquutus, sed qui misit me pater,

Joan. 12. 49. 50. ipse mihi mandatum dedit, quid d. cam & quid loquar: Quia ergo loquor, sicut dixit mihi pater, sic loquor. Ich rede nichts auß mir selbst/ weder auß meiner eignen Bewegung/ sondern auß jenes Vatters/ und nach denen Unterrichtungen und Verordnungen welche er mir gegeben hat. Die Krafft war darbey verwunderlich/ dann die zwey Junger/ welche in das Geschloß Emaus giengen/ hopen zu ihm ohne daß sie ihn erkanten/ Potens in opere, Selermos, daß er in den Wercken und Worten mächtig war. Der H. Petrus: Verba vica aternæ habes. Du hast Worte des Lebens. In pœdicatione erat sermo illius. Der H. Lucas. Sein Red war voll der Starcke und würckte Wunderding. Und er von sich selbst: Verba, quæ ego loquutus sum vobis, spiritus & vita sunt. Die Wort/ welche ich zu euch geredt hab/ seynd der Geist und das Leben/ und bringen in denen

Luc. 24. 19. Seelen eines und das andere hervor. Sehe da die Mädeln/ in welche wir unsere Wort giesen müssen/ und denen selbst die ersten Eigenschaften geben/ die Materie/ und die Gestalt der Güte. Und die dritte/ der Krafft/ wird mit den Sergen Gottes lödlich darauff folgen. Socrates sagte/ daß der Mund eines Weisen tagendlichen Menschen/ der da redet/ gleich der Thoren eines Tempels wird/ welche wann sie offen stehet/ vil schöne/ heilige/ und Göttliche Sachen anzeigt. Und wir können annoch beysetzen/ daß derselbe gleich einem Deckel eines Geschieres kostbarer Rauchwercke seye/ welches darauß als der Deckel abgenommen wird/ einen lieblichen außerseltern Geruch von sich gibt/ der ein ganzes Zimmer/ und alle darinn sich befindliche erfüllet.

Joan. 6. 64. Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das